

Sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderats,  
sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,

wir alle haben eine schwierige Zeit hinter uns. Wer hätte heute vor einem Jahr gedacht, dass Corona auch weiterhin omnipräsent ist.

Lockdown, Ausgangssperren, Zugangsbegrenzungen, Delta- und Omikron-Variante, Abstandsgebot und Maskenpflicht. Die Hoffnung, dass sich mit den Impfungen eine nachhaltige Besserung der Situation ergibt, hat sich leider bislang noch nicht bestätigt.

Dennoch bin ich durch eine stetig steigende Impfquote sowie die aktuellen Boosterimpfungen optimistisch, was den Blick nach vorn angeht.

Jetzt heißt es, sich mit Plänen für die Zukunft zu befassen. Und darum soll es heute in meiner Haushaltsrede gehen.

Unser Haushalt ist nicht nur ein nüchternes Zahlenwerk, er schreibt vielmehr Projekte fest, die alle Ohmdenerinnen und Ohmdener ganz direkt betreffen.

Unsere Gemeinde befindet sich nach wie vor in einer angespannten Finanzlage, wir müssen weiterhin sparen. Wir sehen uns wie in jedem Jahr vor der Schwierigkeit, einerseits den Haushalt ausgleichen zu müssen und andererseits Investitionen auf den Weg zu bringen, die die Zukunft von Ohmden sichern.

Bevor Ihnen Kämmerer Michael Nagel im Anschluss die Eckdaten und die wichtigsten Zahlen präsentieren wird, lassen Sie mich auf die Schwerpunkte unseres Haushaltes eingehen:

Der Antrag auf Aufnahme in das Landes-sanierungsprogramm für die „**Sanierung der Ortsmitte**“ wurde im Februar vergangenen Jahres positiv beschieden.

Bei einem Fördervolumen von 1.333 Mio € stehen in einer ersten Tranche 800.000 € Fördermittel zum Abruf bereit. Als erste Maßnahme steht die Sanierung des Rathauses an, die nach Ausschreibung aller Gewerke im Oktober 2021 begonnen werden konnte.

Hierfür wurden bereits ca. 50.000 € an Ausgaben im Jahr 2021 getätigt und im Jahr 2022 werden weitere 415.000 € für die Sanierung des Fachwerks, für neue Fenster und der neuen Haustüre, für die Räumlichkeiten des neuen barrierefreien Bürgerbüros im Erdgeschoss und der Sanierung der Garage, die den Einbau eines Serverraumes und eines Lager- sowie eines Technikraumes vorsieht, zur Auszahlung kommen und sind hierfür im Haushalt bereitgestellt.

Die alte Ölheizung wird durch eine neue klimafreundliche Pellets-Heizung ersetzt.

Die Fertigstellung und Eröffnung des neuen Bürgerbüros ist im Mai 2022 vorgesehen.

Hinsichtlich der **Sanierung der Ortsmitte** wurde ebenso ein weiterer Schritt getan. Die Gemeinde konnte das Grundstück Zeller Straße 6 erwerben, so dass nun drei zusammenhängende Grundstücke in der Ortsmitte zur Verfügung stehen, um überplant werden zu können.

Zusammen mit der Beseitigung der Engstelle an den Zeller-/Hauptstraße gilt es nun ein „Jahrhundertprojekt“ in Ohmden umzusetzen, was gemeinsam mit Stadtplanern, dem Sanierungsträger, der STEG, Gemeinderat und unter Einbeziehung und Beteiligung der Bürgerschaft in den nächsten Jahren im Rahmen einer **Projektentwicklung** gesteuert werden soll.

Hierbei erfolgt die Ausarbeitung der Grundstücks- und Standortanalyse, um die Bedarfssituation zu erheben und mit der Gemeinde abzustimmen. Es wird ein Nutzungskonzept mit realen Nutzern entwickelt und durch die Vorvermarktung am Markt auf Realisierbarkeit geprüft.

Das erarbeitete Planungs- und Nutzungskonzept ist vom Investor entsprechend umzusetzen. Eine entsprechende Rendite- und Wirtschaftlichkeitsrechnung ermöglicht Aussagen zur ökonomischen Umsetzbarkeit des Projekts und bietet eine starke und fundierte Verhandlungsbasis gegenüber potentiellen Investoren.

Die Gemeinde profitiert dabei von dem großen Netzwerk der STEG Stadtentwicklung GmbH an Nutzern, Bauträgern und Investoren in der Projektvermarktung. Die Festlegung der Rahmenbedingungen des Bieterverfahrens erfolgt in Abstimmung mit Gemeinde und Gemeinderat und garantiert die Umsetzung des gewünschten Planungs- und Nutzungskonzept sowie die Wahrung der städtebaulichen Qualität.

Für die Durchführung der **Projektentwicklung** durch die STEG sind Haushaltsmittel in Höhe von 30.000 € im Haushalt eingestellt.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
wir brauchen in Ohmden gute Angebote für Kinder, für Jugendliche, für Familien. Eltern erwarten heute, Unterstützung dabei zu finden, Beruf und Familie zu vereinbaren. Deshalb steht im Mittelpunkt unserer Anstrengungen, die **Kinderbetreuung** weiter auszubauen. Die ausreichende Versorgung unserer Familien mit Betreuungsmöglichkeiten für ihre Kinder ist eines der zentralen Themen in Ohmden.

Der neue **Naturkindergarten** ist fertiggestellt und im März 2021 in Betrieb gegangen. Es können insgesamt weitere 20 Kinder von 7.30 Uhr bis 13.30 Uhr betreut werden. Die Gesamtkosten in Höhe von 137.000 € wurden vom Land mit Fördermitteln in Höhe von knapp 88.000 € bezuschusst.

Bereits letzte Jahr wurde die Raumplanung für die **Sanierung und Erweiterung des Wiestalkindergartens** ausgearbeitet und in öffentlicher Sitzung vorgestellt. Es sollen dort weitere 10 Plätze für Kinder unter drei Jahren und weitere 25 Plätze für Kinder über drei Jahren entstehen, so dass dort künftig insgesamt 95 Kinder betreut werden können.

In diesem Jahr sind weitere 100.000 € an Planungskosten im Haushalt bereitgestellt, um noch im ersten Quartal den Sanierungsumfang festzulegen und genaue Kostenberechnungen vorzunehmen. Auch gilt es, hierfür Fördermittel aus dem Landessanierungsprogramm und Fördermittel aus dem Ausgleichstock zu beziffern und zu beantragen. Der Bauantrag soll noch im 1. Quartal 22 eingereicht werden. Baubeginn wird im Jahr 2023 sein.

In unseren beiden Kindergärten wird sehr gute Arbeit geleistet, die unter Pandemiebedingungen nicht einfach ist. Das Team im Wiestalkindergarten ist trotz einigen personellen Veränderungen gut zusammengewachsen und die Erzieherinnen ergänzen sich hinsichtlich ihrer persönlichen Kompetenzen und Erfahrungen sehr gut. Auch im neu eröffneten Naturkindergarten sind die neu eingestellten Kräfte zu einem tollen Team zusammengewachsen.

Trotz intensiver Bemühungen tun wir uns aber immer schwerer damit, offene Stellen wieder zu besetzen. Der Markt an qualifizierten Erzieherinnen und Erziehern ist leergefegt. Weder Stellenanzeigen in Print- und Online-Medien noch Anfragen bei Personaldienstleistern bringen den gewünschten Erfolg.

Und wie Sie alle wissen, ist das kein Ohmdener Problem sondern mit diesen Schwierigkeiten haben alle Gemeinden zu kämpfen. In der Folge mussten teilweise Betreuungszeiten eingeschränkt werden, was wir mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln verhindern wollen.

Der Fachkräftemangel ist bei uns nicht nur im Bereich der Kinderbetreuung allgegenwärtig, sondern schon längst in der Kernverwaltung angekommen.

In vielen Bereichen haben wir die Grenze der Belastbarkeit erreicht. Freiwerdende Stellen können nur noch mit großem zeitlichem Verzug besetzt werden und die Personalgewinnung erfordert immer größere – auch finanzielle Anstrengungen.

In diesem Jahr werden erneut die noch nicht besetzte Stelle im Bürgerbüro sowie die Stelle für das Vorzimmer der Bürgermeisterin ausgeschrieben, die im letzten Jahr nicht besetzt werden konnten.

Auch die aktuell angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Verwaltung und Bauhof erbringen eine großartige Leistung, um die wachsenden Herausforderungen zu stemmen und um den Bürgerinnen und Bürgern, den Service, den sie erwarten und erwarten dürfen, zu bieten. Und dies alles unter sich ständig verändernden Rahmenbedingungen. Dies alles vor dem Hintergrund der Pandemie und dem zunehmenden Leistungsdruck.

Nun kommen wir zum Thema Schaffung neuer Wohnbauflächen:

Das **Bebauungsplanverfahren Grubäcker 2 – Nord** wurde im März 2021 mit dem Satzungsbeschluss zum Abschluss gebracht.

Ziel ist, dem anhaltenden Wohnbauflächenbedarf zu begegnen und ortsansässigen jungen Familien ausreichend Entwicklungsmöglichkeiten im Ort zu bieten. Auch Haushaltsgründern, die für Ausbildungszwecke Ohmden verlassen haben, sollen durch die Wohnbauentwicklung angesprochen werden.

Für die Erschließung des Baugebiets wurden bereits 2021 insgesamt 2,2 Mio Euro für die Entwurfs-, Genehmigungsplanung bzw. die Ausführungsplanung und Projektsteuerung veranschlagt.

Im Zusammenhang mit der Planung und Erschließung des Baugebiets Grubäcker 2 - Nord ist ein separates, auf die Gemeinde Ohmden lautendes Girokonto eingerichtet worden. Auf diesem Girokonto, über das sämtliche in diesem Zusammenhang anfallenden Auszahlungen abgewickelt werden sollen, wurde eine (variable) **Kreditlinie in Höhe von 2,5 Mio. Euro** eingerichtet.

Durch den parallel zur Erschließung bereits laufenden Verkauf von Bauplätzen sollten die Auszahlungen für die Erschließungsmaßnahmen gegenfinanziert werden. Es wurden Bauplatzerlöse in Höhe 1,2 Mio Euro in den Haushalt eingestellt. Im Finanzplanzeitraum wäre im Jahr 2024 die komplette Rückzahlung des Darlehens bzw. die Auflösung des zusätzlichen Girokontos inklusive der Kreditlinie eingeplant.

Jedoch wurde gegen den Bebauungsplan „Grubäcker 2 – Nord“, **Normenkontrollklage** beim Verwaltungsgericht Mannheim erhoben.

Bis zur Entscheidung des Verwaltungsgerichtes konnte die Gemeinde Ohmden im Jahr 2021 die weitere Erschließungsplanung nicht weiter vorantreiben. Die weiteren Planungen mussten aus diesem Grunde vorsorglich eingestellt werden. Die für das Jahr 2021 vorgesehenen Haushaltsmittel werden im Jahr 2022 neu veranschlagt.

Ich gehe davon aus, dass dieses Jahr die Gerichtsverhandlung stattfinden wird, der Termin hierfür ist bisher noch nicht bekannt.

Ein weiteres großes Thema unserer Zeit ist die Digitalisierung: Der **Breitbandausbau** in der Gemeinde Ohmden schreitet weiter voran.

Die Ausschreibung für den Glasfaserausbau im Gewerbegebiet „Am Berbach“ wurde bereits über den Zweckverband Breitband auf den Weg gebracht. Hierfür erhält die Gemeinde Ohmden zum einen Fördermittel des Bundes in Höhe von 100.000 € und zum anderen Fördermittel des Landes in Höhe von 80.000 €. Es wurden Kosten in Höhe von 200.000 € für den Glasfaserausbau zugrunde gelegt. Die Gemeinde selbst hat Eigenmittel in Höhe von 20.000 € zu erbringen. Die Haushaltsmittel hierfür sind nun im Haushaltsplan 2022 eingestellt.

Eine weitere Fördermittelzusage für den Breitbandausbau hat die Gemeinde für die Erschließung der „weißen Flecken“ im Gemeindegebiet erhalten. Es werden Fördermittel in Höhe von 324tausend € des Landes sowie Fördermittel des Bundes in Höhe von 405tausend € gewährt, so dass sich bei angenommenen Gesamtkosten in Höhe von 810.000 € ein Eigenanteil für die Gemeinde in Höhe von 81tausend € ergibt. Diese Ausgabe- und Einnahmepositionen sind ebenso im Haushaltsplan 2022 eingestellt.

Beim Produkt **Landwirtschaft** ist im Haushaltsplan 2022 erneut die Sanierung des Feldwegs Lindenhöfe vorgesehen. In diesem Zusammenhang wird mit Kosten in Höhe von 240.000 Euro gerechnet, welche erneut in den Haushaltsplan eingestellt sind.

Für die Maßnahme wurde aus Mitteln des Ausgleichstock 80.000 € bewilligt, die im Haushalt nach Abschluss der Maßnahme als Einnahme verbucht werden können.

Der **Bauhof** soll dieses Jahr das seit Jahren auf der Wunschliste stehende neue Fahrzeug, das den altdienten „Holder“ ersetzen wird, erhalten. Für die Beschaffung eines John Deere Kompakt Traktors mit Zubehör werden 76.500 € in den Haushalt eingestellt.

Weiterhin soll ein neuer Aufsitzmäher beschafft werden, der vom Land mit 50 % bezuschusst wird. Hierfür sind Ausgaben in Höhe von 14.500 € veranschlagt sowie der Zuschuss des Landes in Höhe von 7.250 €.

Meine Damen und Herren,  
die **Starkregenereignisse** in den letzten Jahren, von denen verschiedenen Städte und Gemeinden in unserem Landkreis betroffen waren aber auch die Katastrophe in der Ahrregion mit Überflutungen und Schäden schlimmsten Ausmaßes zeigen uns, dass der Klimawandel in vollem Gange ist und auch in der Gemeinde Ohmden Handlungsbedarf besteht.

Für ein Starkregenrisikomanagement werden aus diesem Grunde 42.000 € in den Haushalt eingestellt. Für die Erstellung des Starkregenrisikomanagements kann die Gemeinde Fördermittel in Höhe von 70% des Landes erhalten.

Hierbei wird für das Gemeindegebiet eine qualifizierte Grundlage zur Bewertung der starkregenbedingten Überflutungsgefahren und des Überflutungsrisikos erarbeitet.

Darauf aufbauend wird anschließend ein ganzheitliches kommunales Handlungskonzept zur Minderung von Überflutungsschäden durch Starkregen erstellt. Die Arbeiten werden gemäß dem Leitfaden Kommunales Starkregenrisikomanagement in Baden-Württemberg und den darin vorgegebenen methodischen Standards durchgeführt.

Die Entwicklung des kommunalen Starkregenrisikomanagementkonzepts vollzieht sich in drei Stufen:

1. Hydraulische Gefährdungsanalyse: Ergebnis sind die Starkregengefahrenkarten
2. Risikoanalyse
3. Handlungskonzept zum Starkregenrisiko-Management.

Die Vorstellung des Starkregenrisiko-managements im Gemeinderat durch ein Vertreter des Ingenieurbüros Wald + Corbe ist in einer der nächsten Sitzungen geplant.

Meine Damen und Herren,

der Entwurf des Ergebnis- und Finanzhaushalts 2022 wurde in den vergangenen Wochen durch die Kämmerei Weilheim erarbeitet.

Im Ergebnishaushalt planen wir mit rund 3,8 Mio. € an ordentlichen Erträgen. Der Hauptanteil mit knapp 1,8 Mio. € kommt dabei aus direkten Steuern, hauptsächlich Grundsteuer mit 239.000 € und Gewerbesteuer 170.000 € sowie dem Einkommenssteueranteil mit 1,238 Mio €. Hinzu kommen noch über 1,1 Mio € an Schlüsselzuweisungen. Auf der Aufwandsseite sind die höchsten Beträge im Ergebnishaushalt, der ein Volumen von 4 Mio. € hat, die Transferaufwendungen inkl. Kreisumlage mit 1,15 Mio € und den Personalausgaben mit 1,28 Mio €, die moderat steigen. Der Sach- und Dienstleistungsaufwand reduziert sich und liegt bei 715.000 €. Im Saldo ergibt sich im Ergebnishaushalt inkl. Abschreibungen ein moderates Minus von ca. 185.200 € beim veranschlagten Gesamtergebnis. Nach dem positiven Rechnungsergebniss in 2020 in Höhe von 185.800 € kann auch damit gerechnet werden, dass auch im Jahr 2021 statt eines geplanten negativen ordentlichen Ergebnisses mit Minus 507.250 € die schwarze Null erreicht wird.

Nun zum Finanzhaushalt:

Unsere liquiden Mittel werden sich nach aktuellem Stand Ende 2021 auf rund 3.187 Mio. € belaufen. In diesem Betrag ist die für die Erschließung des Baugebiets „Grubäcker 2 – Nord“ eingerichtete Kontokorrentkreditlinie mit 2,5 Mio € enthalten. Im Jahr 2021 wurde diese jedoch kassenmäßig noch nicht in Anspruch genommen. Abzüglich der vorzuhaltenden Mindestliquidität in Höhe von 60.400 € verbleiben somit 3.126 Mio €, die zur Finanzierung der Investitionen verwendet werden können.

Damit verfügen wir über eine solide Reserve für unsere Vorhaben und konnten 2021 ohne Kreditaufnahme auskommen. Die im Jahr 2021 nicht notwendige Darlehensaufnahme in Höhe von 600.000 € wird im Jahr 2022 erneut veranschlagt.

Auch nach der kompletten Rückzahlung des Kontokorrentdarlehens zur Finanzierung des Baugebietes „Grubäcker 2 -Nord“ im Jahr 2025 werden sich die liquiden Mittel noch auf rund 1,3 Mio € belaufen. Dies allerdings unter der Voraussetzung, dass bis zum Jahr 2025 Grundstückserlöse in Höhe von 2,7 Mio € generiert werden können.

Die Verschuldung zum Jahresende 2021 beläuft sich auf 521.796 € bzw. 303 €/Einwohner. Damit liegen wir unter dem Landesdurchschnitt, der Ende 2021 im Kernhaushalt bei 543 €/Einwohner lag.

Zu den Schulden des Kernhaushalts kommen die Verbindlichkeiten des Betriebs der Wasserversorgung mit einem Stand Ende 2021 von 1,56 Mio € bzw. 909 €/ Einwohner. Daraus ergibt sich eine Gesamtverschuldung der Gemeinde Ohmden in Höhe von 1.212 €/ Einwohner. Der Landesdurchschnitt liegt bei 784 €/Einwohner.

Meine Damen und Herren,

der Haushaltsentwurf liegt vor Ihnen.

Ich bin überzeugt, dass der Haushaltsentwurf geeignet ist, Ohmden neue Impulse zu geben.

Die vorgeschlagenen Maßnahmen dienen dazu, unseren Standort zu stärken und Lebensqualität zu bewahren.

Gemeinsam haben wir schon viele Aufgaben bewältigt und deshalb werden wir auch die Herausforderungen des kommenden Jahres meistern.

Mit dem vorliegenden Haushaltsentwurf werden wir unserer Verantwortung gerecht, zum Wohl unserer Gemeinde zu handeln.

Barbara Born  
Bürgermeisterin